

Karl Knoth seit Freitag vermisst

79-Jähriger kehrte nicht von seinem Spaziergang zurück



Neckargemünd. (wal) Noch hat die Polizei die Hoffnung nicht aufgegeben, Karl Knoth wohlauf zu finden: Seit Freitagabend wird der 79-jährige Neckargemünder vermisst, teilte die Polizei gestern mit. Und seit je-

dem Zeitpunkt läuft die Suche nach dem Knoth. Foto: privat auf Medikamente angewiesenen Mann auf Hochtouren. So war auch gestern ein Großaufgebot der Polizei inklusive Hubschrauber und Hundestaffel unterwegs.

Karl Knoth hatte sich am Freitag gegen 18.15 Uhr von seiner Wohnung in der Wiesenbacher Straße aus auf den Weg zu seinem täglichen Spaziergang gemacht. Als er nicht wie üblich zurückkehrte, verständigte seine Ehefrau schließlich die Polizei. Eine sofortige Fahndung – auch unter Einsatz eines Hubschraubers mit Wärmebildkamera und der Hundestaffel des DRK – bis kurz vor 3 Uhr blieb ergebnislos. Wenige Stunden später wurde am Samstag die Suche unter anderem entlang des Neckarufers durch die Wasserschutzpolizei fortgesetzt – erneut erfolglos.

„Wir befürchten, dass sich der 79-Jährige aufgrund seines Gesundheitszustandes in einer hilflosen Lage befindet“, so Polizeisprecher Dieter Klumpp. Der Mann sei etwa 1,70 Meter groß und Brillenträger. Er trägt außerdem einen Oberlippenbart und hat graue, kurze Haare. Am Abend seines Verschwindens trug er eine braune Cordhose, eine beige Jacke, einen roten Pullover und eine dunkle Mütze.

① Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0 62 21/99-2421 entgegen.



Mit tollen Aufführungen verzauberten die Darsteller der „Las Vegas Starlight Show“ die Zuschauer in der Rudolf-Wild-Halle. Foto: PS Geschwill

Ein Stück Las Vegas in Eppelheim

„Las Vegas Starlight Show“ nahm die Zuschauer in der Wild-Halle mit in die Glücksspielerstadt

Von Sabine Geschwill

Eppelheim. Musik und Zaubertricks gab es als kleine Appetithäppchen im Foyer. Im Kultursaal der Rudolf-Wild-Halle durfte das Publikum sich dann von einer rasanten „Las Vegas Starlight Show“ mitreißen lassen. „Rudi-Stey Productions“ gelang eine rundum gelungene Hommage an die Glücksspielerstadt Las Vegas. Das Publikum tauchte ein in die Welt des Glitzers und Glamours der Wüstenstadt, die

niemals schläft. Pyrotechnische Effekte, Tanz, Musik, Varieté, Magie und Zauberkunst wechselten sich im Programm ab.

Selbst bei den Umbaupausen war Unterhaltung statt Langeweile vorgesehen. Mehr als ein Dutzend Sänger und Tänzer boten zusammen mit den Musikern ein tolles Live-Programm. Der erste Programmteil war dem Las Vegas der 50er- und 60er-Jahre mit seinen Hotels, Casinos und illustren Showgrößen gewidmet. Da durfte Liza Minellis „Cabaret“ und

Frank Sinatra's „Mack, the knife“ natürlich nicht fehlen. Die Showgrößen früherer Zeiten gaben sich das Mikrofon in die Hand: Dean Martin, Buddy Holly, Marilyn Monroe und Elvis Presley mischten sich auch gerne unter Publikum, tanzten und sangen sich in deren Herzen.

Dazwischen wurden Artistik, Zauber und Bauchrednerkunst geboten. Madonna, Robbie Williams, Queen und die Blues Brothers standen auf der Bühne und riefen Begeisterungstürme hervor.

Alles drehte sich ums Wasser

Premiere in der Ebert-Schule: Werkstattwoche war ein Erfolg

Eppelheim. (rnz) Es war eine rundum gelungene Premiere: Zum ersten Mal führte die Friedrich-Ebert-Grund- und Werkrealschule in Eppelheim ihre Projektwoche in Form einer verlängerten „Werkstattwoche“ durch. Sieben Schultage lang stand das Element „Wasser“ in all seinen Facetten im Mittelpunkt. In altersgemischten Gruppen durchliefen die Schüler der Klassenstufen eins bis sieben mehrere Stationen. Sie konnten dabei experimentieren, bauen, besichtigen, gestalten, nachforschen, musizieren, Theater spielen, präsentieren, vorführen und dabei immer viel Neues erfahren und ihre Kompetenzen erweitern.

Zwischen Wasserverbrauch im Haushalt, Wassergedichten, der Unterwasserwelt der Weltmeere, dem Wassermangel in Entwicklungsländern, einem Wasserrad als Energiequelle und dem ewigen Wasserkreislauf entstand so eine ganz eigene, intensive Lernatmosphäre und nebenbei neue Freundschaften. Dass dieses anspruchsvolle Bildungsprogramm fruchtete, konnten die zahlreichen Eltern und Gäste, aber natürlich auch die Schüler und Lehrer selbst am Abschlussfest beim Tag der offenen Tür sehen und erleben.

Auch viele Eltern und Schüler der vierten Klassen in und um Eppelheim kamen an diesem Tag. Rektorin Annegret Fischer freute sich mit den vielen Besuchern über die eindrucksvollen Ergebnisse der Werkstattwoche und resümierte: „Bei unseren Schülern war in dieser Werkstattwoche eine hohe Motivation zu spüren. Wir alle konnten miterleben, dass der Werkstattunterricht ein tragender Baustein unseres Schulkonzepts ist.“ Für die „Rundum-Verpflegung“ sorgten die Klassenstufen acht bis zehn und – mit einem großen Kuchenbuffet und einem Kaffeeangebot – traditionell der Förderverein der Schule unter Mithilfe vieler Eltern.

Die Winterreise führte durch Schuberts vielfältige Liedkunst

Abend des Liederkranzes mit Achim Reichelt und Wolfgang Sachs

Von Stefanie Herschinger

Bammental. Es ist immer wieder eine neue Erfahrung, die vielfältigen Formen der Schubertschen Lieder mitzuerleben. Und so wurde der Zyklus „Winterreise“ nach Gedichten von Wilhelm Müller – vorgetragen von Achim Reichelt (Bariton) und Wolfgang Sachs (Klavier), beide Lehrer an Realschulen in Speyer und Neckargemünd – zu einem exzellenten Erlebnis im Foyer des Gymnasiums Bammental, wohin der örtliche Liederkranz eingeladen hatte.

Mit großer gesanglicher Konzentration gelang es Reichelt und Sachs, die düsteren Farben dieser vertonten Dichtung herauszuarbeiten und dabei feinnervig den romantischen Liederzyklus zu interpretieren. Beide Musiker überzeugten durch ihre Sicherheit und die Varietät ihrer Vortragsweisen. Wetterfahne, Irrlicht, Wegweiser oder auch Drehleiter wirkten anschaulich und in ihrer musikalischen Diktion durchsichtig, während die Erstarrung oder der volkshafte Lindenbaum virtuose sowohl unheimliche wie auch gespenstige Züge annahm.

Reichelt und Sachs gelang es den Spannungsbogen vom ersten Lied des Zy-

klus an „Gute Nacht“, der zugleich einen Nachtgesang der Verzweiflung darstellt, bis hin zur „Einsamkeit“, ein erster Höhepunkt des im Verlauf des Zyklus ausbrechenden Welterschmerzes, zu halten. Nach der Pause ertönte dann „die Post“ mit frischen Impulsen, Hörnerklang und imitierenden Motiven von Pferdegetrappel. Doch wenn auch hier „das Herz noch einmal froh aufspringt“, wurde mit dem folgenden „Greisen Kopf“ die Euphorie schnell wieder zu einem schaurigen Ernst romantischer Lebensverzweiflung verwandelt und es gelang auch hier wieder Reichelt

Makabre Schönheit

und Sachs, diese extremen Gefühlswandlungen scharf zu konturieren. Sichtbar für alle, vermittelte sich die Spannung durch die vorgetragene Leistung auf das Publikum, die den Zyklus des Leidens mit seiner makabren Schönheit genoss.

Wilhelm Müller, der Vorsitzende des Liederkranzes Bammental, dankte den Musikern und erklärte dem Publikum; „Sie konnten einmal den Liederkranz Bammental heute Abend ganz anders erleben.“ Er erinnerte mit diesen Worten auch an die zahlreichen kulturelle Beiträge des Liederkranzes, die der Gemeinde im Verlauf eines Jahres geboten werden.

Die „Harfe“ ist Geschichte

Traditionsgasthaus machte zu

Neckarsteinach. (iz) Wenn in wenigen Wochen die neue Saison beginnt, die „Weiße Flotte“ mit ihren beliebten Ausflugsschiffen wieder Fahrt aufnimmt und strahlender Sonnenschein die ersten Touristen ins Neckartal lockt, dann wird man das beliebte Traditionsgasthaus „Zur Harfe“ mit seiner wunderschönen Neckarterrasse vergeblich suchen. Fast 30 Jahre lang verwöhnten der gelernte Koch Hans Huber und seine Ehefrau Inge ihre Gäste, zu denen viele Jahre lang auch der Heidelberger Philosoph Hans-Georg Gadamer gehörte, mit deftiger Hausmannskost sowie einer herrlichen Aussicht auf die Neckarlandschaft und die Burgen.

Und an warmen Sommerabenden konnte man sich kaum ein schöneres Plätzchen vorstellen, als auf der Harfenterrasse die Sonne hinter dem Schwalbennest untergehen zu sehen. Das alles ist nun Geschichte: Aus gesundheitlichen Gründen haben die Wirtsleute den Betrieb zum Ende des vergangenen Jahres eingestellt und ihr gesamtes Anwesen an einen privaten Eigentümer verkauft. Hier wird es nach RNZ-Informationen keine neue Gaststätte geben.

„Es war eine schöne Zeit, die auch viel Spaß gemacht hat“, sagt Inge Huber, „aber wir haben in diesem Haus auch viel Schweres erlebt.“ Neben der plötzlichen



Fast 30 Jahre verwöhnten Inge und Hans Huber ihre Gäste in der „Harfe“. Foto: Alex

Erkrankung ihres Mannes meint die 58-Jährige damit vor allem die vielen Hochwasser-Ereignisse und besonders das Jahrhundert-Hochwasser an Weihnachten im Jahr 1993. „Da sind wir glatt abgessoffen“, kann sie heute wieder über dieses Geschehen lachen. Damals stand das Wasser etwa 1,25 Meter hoch in den Gasträumen, die Küche und die gesamte Einrichtung waren zerstört. Und weil es

in Hessen keine Hochwasser-Versicherung gibt, mussten die Wirtsleute sich auf eigene Kosten wieder neu einrichten.

Nun haben Inge und Hans Huber ein neues Zuhause im Neckarsteinacher Bachweg gleich neben der Steinach gefunden. Die „Harfe“ aber wird in der Stadt des Minnesängers Bigger von Steinach und dem von ihm übernommenen Harfenwappen fehlen.

Die jungen Musiker entwickeln sich prächtig

Sechs Schülerbands zeigten beim „Bandprojekt“-Konzert im Alten E-Werk ihr Können – Interesse beim Publikum wächst stetig

Von Lisa Grüterich

Neckargemünd. Dazu muss man erst einmal den Mut aufbringen: Vor drei Monaten hat der Viertklässler Paul Richter zum ersten Mal ein Saxophon in die Hand genommen – und nun steht er schon für ein Konzert auf der Bühne. Auch den übrigen Mitglieder der „Fire Flies“ gebührt große Anerkennung: Im Oktober haben die Jungs ihre Band gegründet und seitdem fleißig geprobt, um ihren ersten Auftritt beim „Bandprojekt“-Konzert im Alten E-Werk mit Bravour zu meistern.

Sechs Schülerbands – allesamt hervorgegangen aus dem Bandprojekt von Musikschule Neckargemünd und Orchesterschule Neckartal – präsentierten bei der schon Tradition gewordenen Veranstaltung in diesem Jahr ihr Können: Neben den neu gegründeten „Fire Flies“ begeisterten „Groovezone“, „Face To Face“, „Damn Noise“, „Cosmic“ und „Flying Al-



Die jungen Bandmusiker hatten im Alten E-Werk allesamt fetzige Melodien dabei, die sie dem Publikum frech präsentierten. Foto: Alex

ligators“ im vollbesetzten Saal mit Rockklassikern und aktuellen Punk-Hits. Die Gruppe „Misstake“ musste wegen Krankheit ihren Auftritt leider absagen. Für die Leitung der Bands zeichneten die neuen Bandbetreuer Arno Pfunder und Konrad Blasberg sowie Frank Bacqueville, Eduard Köhnke, Christian Dobirr und Ekki Bock verantwortlich.

„Die meisten Bands spielen schon circa drei Jahre zusammen, in wechselnder Besetzung“, sagte Musikschulleiter Frank Rinne am Rande des Konzerts: „Ihre Entwicklung zu beobachten ist einfach großartig.“ Auch über den wachsenden Publikumszuspruch freute er sich sehr. Mittlerweile kämen nicht nur die Eltern, Geschwister und Freunde der Auftretenden, sondern auch andere Musikbegeisterte zu den Konzerten. „Unsere Arbeit wird so honoriert“, freut sich Rinne.

Grund zur Freude hatte auch das Publikum, denn die Bands entzückten mit fetzigen Melodien, Enthusiasmus und

Esprit. Den Anfang machten „Groovezone“, die mit Songs von Avril Lavigne und „Green Day“ die Zuhörer anheizten. Hernach erteten die „Fire Flies“ mit ihren Akustikversionen von „Lady in black“ und „Blowing in the Wind“ viel Applaus. Als nächstes begeisterten die Jungs von „Face To Face“, die bei ihrer Intonation von „Come together“ von Gesangslehrerin Bernadette Frey stimmlich unterstützt wurde. In komplett neuer Bandkonstellation zeigten sich „Damn Noise“, die mit Titeln von „Linkin Park“ und „Faith No More“ für gute Stimmung sorgten.

Auch die versierten Spieler von Cosmic wussten mit „Californication“ und „All Star“ zu gefallen. Und einen richtig kleinen Fanclub schienen die Jungs der „Flying Alligators“ mitgebracht zu haben: Ihre Darbietungen des „Song 2“ von der Band „Blur“ oder „Hit That“ wurden von wahren Beifallsstürmen begleitet – und den freundschaftlich-frechen Zwischenrufen ihrer Kumpels.

POLIZEIBERICHT

Riesenschaden bei Unfall auf L 600

Bammental. (pol) Ein Schaden von mehreren tausend Euro entstand am Sonntagmittag bei einem Verkehrsunfall auf der Landesstraße 600 zwischen Bammental und Gaiberg. Nach Angaben der Polizei geriet ein 21-Jähriger gegen 12.30 Uhr mit seinem Opel auf den Grünstreifen. Der Wagen kam ins Schleudern und prallte gegen die Leitplanke. Der Fahrer blieb unverletzt, sein Auto wurde total beschädigt und musste abgeschleppt werden.

Mazda ist wohl vorne beschädigt

Sandhausen. (pol) Ein unbekannter Autofahrer richtete in der Nacht auf Sonntag bei einem Unfall in der Waldstraße einen Schaden von fast 3000 Euro an. Laut Polizei streifte der Unbekannte vermutlich beim Vorbeifahren einen VW Passat. Der Verursacher hat wohl einen Mazda MX 3 gefahren, der vorne rechts beschädigt sein dürfte. Hinweis nimmt die Wieslocher Polizei unter Telefon 0 62 22 / 5 70 90 entgegen.